

NEO-COOL

subHuman

SU 011000000

Prague 26.9. - 1.10.2007



Eines Tages landete eine e-mail von dem unergründlichen Igor Dvorsky in meiner inbox. "Was hältst Du davon?" fragte ich Robert Schilling, den Projektmanager für Recoil bei Mute. "Igor ist ein guter Typ und er wird sicherlich ein großartiges Event veranstalten", war seine Antwort.

Und so begab es sich, dass mit meiner Frau und persönlichen Assistentin Hepzibah kaum 6 Wochen später im Flugzeug auf dem Weg in die Tschechische Republik und in die wunderschöne Stadt Prag saßen. Fünf Tage später und, zugegebenermaßen, vielleicht nach ein paar Pilsenern zu viel, kehrten wir sehr schwer beeindruckt nach Hause zurück, beeindruckt nicht nur vom Charme Prags sondern vor allem von der herzlichen Aufnahme durch unsere Gastgeber und den Menschen, die wir dort trafen.

Es war tatsächlich ein großartiges Event... vielen Dank an alle, die es möglich gemacht haben.

Alan Wilder















Lost In Translation / by Hepzibah Sessa

Mittwoch

Als bekennend Flugangsthase waren wir froh, wohlbehalten am Prager Flughafen anzukommen wo wir von dem wundervollen Igor Dvorsky (unserem Gastgeber und Partyveranstalter) in Empfang genommen und umgehend in einen VIP Bereich des Flughafen verfrachtet wurden bis unser Gepäck angekommen war. Mit Igor kam Franta (ein Mann von beeindruckender Statur aber wenigen Worten), Ivana (Igor's entzückende Frau und Fotografin) und Peter (der Kameramann der Alan auf Schritt und Tritt begleitete). Nachdem wir einen echten Prager Feierabendverkehr am eigenen Leib erleben durften kamen wir endlich an dem zufällig ausgesuchten Hotel an, dass wie ein Holiday Inn in braun/beige aussah. Was hat es eigentlich mit der Farbe Braun in den so genannten 'design hotels' auf sich? Glauben die Innenarchitekten, dass die Gäste besser schlafen können wenn sie von dem Farbton menschlicher Exkreme umgeben sind? Es ist auch nicht gerade hilfreich, wenn eine Suite auf zwei Etagen angelegt ist... Hört sich gut an, aber man kann sich auch schnell die Beine brechen, wenn man nach 10 Tequilas versucht das Bett zu finden....

Doch damit nicht genug gab es in der gesamten Suite kein einziges Gerät um Musik abzuspielen und das obwohl es das beste Zimmer sein sollte, dass das Hotel zu bieten hatte. Dieses Versäumnis provoziert in Al immer erst eine extreme Beklemmung gefolgt von wütendem Zorn bis hin zu dem sehr männlichen Zwang, das Problem zu lösen. Mit einer Reihe von Steckern und Kabeln, die er bei anderer Gelegenheit auf einem türkischen Stecker und Kabelladen in Berlin erworben hatte, bewaffnet, begann Al den Flachbildschirm des TV Geräts von der Wand abzumontieren und es mit einem Schraubenzieher zu attackieren. Unglücklicherweise gelang es ihm nicht, die Musik aus seinem MacBook durch die Lautsprecherboxen der TV Anlage zu routen und wir mussten während unsere gesamten Aufenthaltes in Prag Musik aus den schwächigen Boxen seines Computers hören oder uns auf MTV von immergleichen EMO Bands oder Klingeltonwerbungen in ohrenbetäubender Lautstärke berieseln lassen. Ich muss hinzufügen, dass die Attacke auf den Fernseher ein Teil der H.R.R. (Hotelzimmer Reorganisations-Routine) von Alan ist die er braucht um sich in seiner temporären Behausung wohl zu fühlen und die er in den langen Jahren auf Tour zur Perfektion getrieben hat. Teil der Routine ist es auch, überflüssige oder allzu hässliche Möbel aus dem Hotelzimmer in den Ganz zu schieben und dafür zu sorgen, dass der Pornokanal eingeschaltet ist, sobald der Zimmerservice das Zimmer betritt um mehr Kleiderbügel zu bringen (erfahrungsgemäß stören sie einen danach nicht mehr).

Schließlich machten wir uns auf den Weg um ein Restaurant zu finden, bewaffnet mit einer Ausgabe des TimeOut über Prag und einer Touristenkarte. Dummerweise wurde es gerade dunkel, so dass wir die Karte schnell vergessen konnten und ich mich in die Obhut von Alans

fein abgestimmtem Navigationssinn begeben musste. „Ich bin der Mann und weiß immer wo's langgeht.“... Leider war sein Radarsystem nicht ganz so sensible wie er selber behauptete denn ich bekam eine fragwürdige Tour der Seitenstraßen und Baustellen von Prag (die Prager Bevölkerung hat sich sicher prächtig amüsiert wie wir Fremden uns versuchten zurechtzufinden). Und das Vergnügen war umso zweifelhafter als Tschechisch eine wirklich schwer zu verstehende Sprache ist. Unsere Kommunikation hörte sich in etwas so an:

“Wir sind nicht am gottverdammten Skolysk....skoolklyf....skllookvy Scheiß-Straße. Wir sind meilenweit davon entfernt und meine Füße tun weh.“

“Oh, halt endlich den Mund, Du alte Kuh. Ich werde uns da schon hinbringen. Habe ich Dich jemals enttäuscht?“

Nun denn, Du hast mich zumindest an den einen oder anderen völlig verlassenem Ort in dieser Welt geführt und ich für meinen Teil habe auf unseren Reisen mehr obskure Ortsteile von internationalen Großstädten gesehen als mir lieb ist, mein Lieber...

Am Ende haben wir dann unser Restaurant gefunden – obwohl natürlich nicht das, in dem wir einen Tisch bestellt hatten – und dort ganz anständig gegessen und ein paar Flaschen Wein getrunken. Die Nacht endete mit einer haarsträubenden Taxifahrt zurück zum Hotel währenddessen ich die ganze Zeit an die Warnung in meinem TimeOut Führer über unseriöse Taxifahrer nachdenken musste - und schlief schließlich zu den süßen Klängen von My Comical Romance ein.

Donnerstag

Der Tag begann mit einem Frühstücksradio-Interview für Radio Express und der beruhigenden Stimme von Landsmann Dr. Robert. Wie immer begab sich Alan mühelos in Interview-Modus und hörte sich souverän und cool an und garnierte seine Antworten mit humoristischen Kommentaren die nicht im Entferntesten darauf hindeuteten, dass er seit ungefähr 7 Jahren keine Interviews mehr gegeben hat. Im Gegensatz dazu saß ich zerkräuselt rum und versuchte meine Augen in Tom & Jerry Manier mit zwei Streichhölzern offen zu halten. Dieser vollendete Perfektionismus zog sich dann auch noch durch die offizielle Pressekonferenz in der Bar des Retro Music Clubs vor einem Raum voller Journalisten aus Presse, TV und Radio und streckte sich bis zu den anschließenden Einzelinterviews die bis in den späten Nachmittag dauerten. Ich muss zugeben, dass der grummelige Kerl sich echt zusammenreißen kann, wen er will, oder vielmehr muss.

Für den Abend hatte Igor eine gastronomische Extravaganz der Tschechischen Küche organisiert die aus 13 Gängen im 'La Degustation' bestand. Ja, es waren tatsächlich 13 Gänge, allerdings bestand jeder Gang aus einem einzigen Leckerbissen zu dem verschiedenste Weine gereicht wurden. Es war eine beeindruckende Mahlzeit und gleichzeitig eine köstliche Einführung in die Tschechische Küche. Natürlich wollten wir den Abend auf Prager Manier beschließend und verließen das Restaurant in Begleitung des Küchenchefs auf der Suche nach einem guten Pilsener. Der Koch und ich tauschten unterwegs Rezepte aus wobei ich ihn in die Geheimnisse meiner Bouillabaisse einweihte und er mir das Rezept für seinen Tafelspitz anvertraute bevor wir in den frühen Morgenstunden auf allen Vieren zurück ins Hotel krochen und die Stufen ins Bett unbeschadet hinter uns ließen.

Freitag

Mit einem freien Tag in Prag kann man eigentlich nichts Besseres anstellen als einfach wie richtige Touristen durch die Straßen zu wandern und sich die ganze Vielfalt dieser Stadt anzusehen. Prag ist eine unglaublich schöne Stadt, auch wenn sie ein wenig an eine Puppenstube erinnert, oder an Disney Land, nur dass es dort zum Glück keine sprechenden Mäuse gibt. Wir liefen also durch die Altstadt und überquerten die Karlsbrücke (Karlův most) um zum Schloss zu gelangen und zu geeigneter Zeit anzuhalten um zu verschnauften und „Aus welchem Land kommen die?“ zu spielen. Ein ganz einfaches Spiel, das jeder zu Hause spielen kann:

Weißer Socken, Turnschuhe und laute Stimme = Amerika

Lange schwarze Haare, schwarze Sonnenbrille und einen Designer-Handtasche (auch die Männer) = Italiener

Rötlicher Vokuhila und dazu passender Schnäutzer, zu enge, stonewashed Jeans und eine blaue Lederjacke (auch die Frauen) = Deutschland

Ben Sherman T-shirt, teigige Gesichtsfarbe und betrunken = England

Und ich werde mich jetzt nicht in die Nesseln setzen und den nationalen Stereotyp unseres Gastgeberlandes Tschechien zu beschreiben, ich sag nur: der Suzi Quatro Haarschnitt ist vorbei...

Samstag

Am Samstag hat es sich das Hotel dann endgültig mit uns verscherzt, als der bestellte Kaffee 45 Minuten später ohne die bestellte Milch im Zimmer ankam. Ich stelle keine großen Ansprüche und habe keine Zeit für Diva-Gehabe aber man legt sich am besten nicht morgens mit mir an bevor ich

eine ordentliche Portion Koffein intus habe und mein Herr Gemahl ist in dieser Hinsicht noch um einiges schlimmer.... Am Donnerstag war der Kaffee kalt, am Freitag war er winzig und schmeckte nach Modder und am Samstag kam er wieder ohne Milch und erst nach einer knappen Stunde. Nun denn, wir gaben das Unterfangen auf und machten uns auf die Suche nach einem Kaffee.

Nachdem unser Koffein-Equilibrium wieder hergestellt war schlossen wir uns einer Gruppe von Touristen an die durch den Park auf dem Petrinberg zogen und Fotos vom grandiosen Ausblick auf die Stadt schossen. Am Fuße des Hügels stießen wir auf einen neuen Stereotypen: „Depeche Mode Fans um 11 Uhr vormittags“ sagte ich nicht und im nächsten Augenblick schon hatten sie Alan erkannt und meinen Verdacht bestätigt. Wir stellten mit Wohlwollen fest, dass die offizielle Uniform sich in all den Jahren überhaupt nicht verändert hatte: schwarze Jeans, schwarzes T-shirt, eine Dave Tolle (Stand 1985) und eine große Tasche mit der gesamten Depeche Mode Sammlung. Ich muss sagen, dass es mich einigermaßen erstaunt hat sie bei Sonnenlicht zu sehen wo sie sich doch normalerweise selten tagsüber aus dem Haus trauen um sich den Teint nicht zu ruinieren. Ich fotografierte die Gruppe mit Alan und wir zogen weiter zum Hotel um uns für die offizielle release party vorzubereiten.

Um unsere Dankbarkeit für ihre unerschöpflichen Mühen in Sachen Recoil zu honorieren hatten wir einige Leute zu einer Art Pre-Party meet & greet in unsere Hotelbar eingeladen. Um seinem schlechten Ruf gerecht zu werden war die Hotelbar in ein gnadenlos scheußliches Licht getaucht das absolut jede Hautunreinheit hervorhob und die Gäste wie Schaufensterpuppen aussehen ließ. Oh wie ich Halogenstrahler hasse! Seinem Erfinder und allen Innenarchitekten, die sie verbauen, wünsche ich einen langen und qualvollen Tod.; vorzugsweise in einem ähnlich beleuchteten Hotelaufzug während sie auf Vergrößerungen von Fotos sehen müssen, die man mit schlechten Mobiltelefon-Kameras von ihnen aufgenommen hat. Die digitale Hölle auf Erden.

Um kurz vor 22 Uhr fuhr uns Franta zur Retro Music Hall, auf den Bürgersteig und mitten in die Horde von Fans die dort auf Alans Ankunft warteten. Man führte uns durch das benachbarte Restaurant und ein wahres Labyrinth an Tunneln in den Bauch des Gebäudes ("Hello Cleveland, raack 'n' roll!"), vorbei an einer Garderobe in der wir sehr ominöse, „Spinal Tap“-mäßige Sandwiches vorfanden, und von dort aus direkt in den VIP Bereich des Clubs. Dort saßen wir auf einem Balkon und konnten das Geschehen überblicken und die Massen tanzen sehen. Alan ließ sich in der Nähe des Eingangs nieder und hielt in der einen Hand seinen Drink während er mit der anderen Hand alles Mögliche unterschrieb, was ihm Fans anreichten. Die Beobachtung dieser Autogrammorgie bestärkte mich einmal mehr in meiner Überzeugung, dass Alan ein wirklich außergewöhnlicher Künstler ist, denn wer von uns würde schon gerne 3 Stunden ununterbrochen seinen Namen schreiben und sich unermüdlich mit Leuten fotografieren lassen...

Der Abend wurde von verschiedenen DJs musikalisch untermalt, unter anderem Igor Cech, Igor Dvorsky und DJ Peter2. (Vielen Dank, Pete, dass Du den Bill Bit Remix von 'Walking In My Shoes' für mich gespielt hast). Wir amüsierten uns die halbe Nacht lang königlich über drei phantastischen Dave look-a-likes und ich war sehr versucht, wie beim Eiskunstlaufe kleine Karten mit meiner Wertung in die Luft zu halten, nachdem sie sich auf der Bühne für uns in unglaublichen Posen die selbst Dave Gahan beeindruckt hätten, verrenkt hatten.

Als das letzte Cover unterzeichnet war Alans Hand lahm, seine Backenmuskulatur vom vielen Lächeln verkrampft, und er war halb blind von den vielen Blitzen, denen er ausgesetzt war. Also beschlossen wir, dass es Zeit für Elvis war, das Gebäude zu verlassen und uns in weniger Recoil geprägte Gesellschaft zu begeben. Wir überließen es Igor und Peter, die Party zu Ende zu bringen und suchten uns eine Bar.

Was genau in den nächsten 4-5 Stunden passierte krieg ich wirklich nicht mehr richtig zusammen (ich fürchte ich war sehr, sehr betrunken) aber ich weiß noch, dass Alan er so gegen 6 Uhr früh nach Hause gehen wollte und ich behauptete, dass es viel zu früh sei, um nach Hause zu gehen und ich mich weigerte, die Bar zu verlassen, worauf er mich in der Obhut von unserem Freund und Bodguard Big Pete Harper überließ, der mich sicher nach Hause bringen sollte. Eine Stunde später erreichte ich dann auch tatsächlich das Hotel und robbte auf Knien Stufe für Stufe die halbsbrecherische Treppe zum Schlafzimmer hoch wo ich den Alten mit dem Gesicht nach unten liegend und in sein Kissen schnarchend fand. Was danach kam: ein totaler Blackout.

Sonntag

Als ich am nächsten Morgen aufwachte (äh, war es nicht bereits Morgen als ich ins Bett ging?) hatte ich grässliche Kopfschmerzen und einen undefinierbaren Geschmack im Mund. Alles, was wir an diesem Tag zustande brachten war es, unsere dunkelsten Sonnenbrillen aufzusetzen und an der frischen Luft an Bord eines Touristenkahns über den Fluß Vltava zu schippern. Es tat unseren schmerzenden Köpfen gut, der angenehmen weiblichen Stimme zu lauschen, die in den unterschiedlichsten Sprachen die an uns vorbeiziehenden architektonischen Highlights von Prag kommentierte bis wir tatsächlich ein wenig einnickten...

Später liefen wir am Fluß entlang und genehmigten uns einen Drink, um den schlimmen Kater loszuwerden und gingen anschließend in ein Restaurant. Das 'Nostress' stellte sich als das

perfekte Etablissement für unsere Zwecke heraus: weiche, bequeme Ledersessel um unsere Kriegsgeschädigten Knochen auszuruhen, eine Panasiatische Speisekarte um unsere überforderten Lebern zu reinigen und eine gedämpfte Atmosphäre um die Katerstimmung zu beruhigen.

Montag

Ich begann am Montagmorgen zu packen und wusste dabei, dass es militärischer Präzision bedurfte um alle unsere Mitbringsel in unserem Gepäck unterzubringen. All die Poster von der release party, die Geschenke von den Fans und die Geschenke für die Kinder wollten verstaut werden. "Ich will einfach nur nach Hause gebeamed werden" sagt Alan jedes Mal wenn er versucht, den übervollen Koffer zu schließen. Wir schauten noch mal im Zimmer nach, ob wir auch nichts vergessen hatten und schleppten unser Gepäck an die Rezeption. Ich weiß nicht genau, wer die Leute im Spiegel des Aufzugs waren, mit denen wir hinunter fuhren, aber sie schienen uns irgendwie zu kennen uns schnitten komische Gesichter und äfften uns nach...

Alan absolvierte noch ein letztes Radio -Interview mit Radio Wave in einem entlegenen Teil der Stadt hinter einem Wohnsilo und wir schlugen dann die restlichen 5 Stunden vor unserem Abflug dadurch tot indem wir unsere Gastgeber zum Mittagessen im Kampa Park einluden um uns bei ihnen für ihre fürsorgliche Gastfreundschaft zu bedanken und mit einer Flasche Moet auf den Erfolg des Aufenthalts anzustoßen.

Und das, liebe Freunde, war's dann fast. Ich werde euch jetzt nicht mit den Details unserer Heimreise langweilen, obwohl es durchaus Szenen gab, die berichtenswert wären, wie z.B. die Autogrammstunde auf dem Kurzzeit-Parkplatz am Flughafen. Warum unsere Freunde mit der Bitte um Autogramme auf Postern, CDs und umfangreichen Vinylsammlungen bis zur allerletzten Minute warteten bleibt ihr Geheimnis, aber wahrscheinlich fragen sie sich wiederum, warum wir so viel trinken...

Unser herzlicher Dank gilt Franta für die perfekte Organisation, Ivana und Peter für die Dokumentation der ganzen Geschichte, all den DJs und Big Pete. Doch der größte Dank gilt den Fans, die Alan auf der Straße angesprochen, nach Autogrammen gebeten und die auf die Party gekommen sind und uns all diese schönen Erinnerungen an eine wunderbare Zeit in Prag beschert haben. Ich weiß, dass Alan sehr glücklich darüber ist das es so vielen von euch etwas bedeutet, wenn „der Typ, der vor 12 Jahren DM verlassen hat“ auf einer Party in Prag auftaucht.





RECOIL

RECOIL

RECOIL

RECOIL

RECOIL PARTY

29.09.07

PARTY

RECOIL PARTY







subHuman

RECOIL
subHuman















RECOIL

subHuman









subHuman



attending the show at the
University of California, San Diego
on Friday, March 10, 2011. I
was there to see the band
perform and all the other
great stuff.

attending the show at the
University of California, San Diego
on Friday, March 10, 2011. I
was there to see the band
perform and all the other
great stuff.







photo and concept

Ivana Dvorská
dvorska@photo5.cz

translations

Anne Haffmans

